

berg mit dem alten Kloster Hohenburg, welches Eticho für seine Tochter und dreizehn andere fromme Frauen gründete; unweit davon befindet sich der heilkräftige Brunnen, zu welchem die Kranken und Gebrechlichen durch alle Jahrhunderte gewallfahretet sind und der die Blinden sehend gemacht haben soll. Die Sage erzählt uns von den Leiden der armen Fürstentochter, welche der grausame Herzog, weil er sie für blindgeboren hielt, tödten wollte. Aber die Mutter wußte ihr Kind durch die Amme zu retten und durch die Taufe wurde das Mägdelein sehend. Da wuchs es auf unter den Blumen des Feldes in einsamer Hütte, fern von dem Hofe des Vaters, eine Wohlthaten spendende Dulderin, Wunder thugend durch heilende Quellen, welche hervorsprieszten an der Stelle, wo ihr Fuß gewellt. Und wie die späte Reue des Vaters das prachtvolle Schloß von Hohenburg zu gottesfüller Stätte für heilige Frauen machte, da vermochten die Thränen und Bitten Ottilien's noch den Schatten des grausamen Herzogs den Qualen des Fegeseuers zu entreißen. So starb auf der Hohenburg Ottilie verklärt in den Armen der trauernden Schwestern. Ihr Sarg und ihr Gebein, die man bewahrte, erschütterten beim Anblick Jahrhunderte hindurch die Zweifler, die es auffallend fanden, daß man hier sogut, wie drüben im Breisgau den wahren Ottilienbrunnen zu haben meinte, aber tausend Jahre nachher stand Goethe „auf dieser Höhe, wo er das herrliche Elsaß wie ein Amphitheater übersah“. — „Einer mit hundert, ja tausend Gläubigen auf den Ottilienberg begangenen Wallfahrt“, — so erzählt uns der Dichter — „denk ich noch immer gern. Hier, wo das Grundgemäuer eines römischen Castells noch übrig, sollte sich in Ruinen und Steinrügen eine schöne Grafentochter aus frommer Neigung aufgehalten haben. Unfern der Capelle, wo sich die Wanderer erbauen, zeigt man ihren Brunnen und erzählt gar manches Anmuthige. Das Bild, das ich mir von ihr machte, und ihr Name prägte sich tief bei mir ein. Beide trug ich lang mit mir herum, bis ich endlich eine meiner zwar spätern, aber darum nicht minder geliebten Töchter damit ausstattete, die von frommen und reinen Herzen so günstig aufgenommen wurde.“